



Tätigkeitsbericht Pflegestützpunkt Bodenseekreis 2019

Neue Konzeption und neuer Rahmenvertrag, Erweiterung PSP

Im Dezember 2018 hat der Kreistag des Bodenseekreises beschlossen, den Pflegestützpunkt schrittweise auf bis zu vier Vollzeitstellen auszubauen. Für den Ausbau und aufgrund eines erweiterten Beratungsauftrags mussten sowohl die Konzeption als auch der Vertrag mit den Pflegekassen erneuert und angepasst werden. Im zweiten Halbjahr konnte eine weitere Vollzeitstelle ausgeschrieben werden, die im Januar 2020 mit einer neuen Mitarbeiterin (Fr. Mecking) besetzt wurde.

Eröffnung der ersten Außenberatungsstelle in Überlingen

Im Oktober 2019 wurde, jeweils einmal wöchentlich montags, das Außenberatungsangebot in Überlingen im Büro des Bürgerverbundes zentral in der Fußgängerzone der Münsterstraße in Betrieb genommen. Im Zeitraum Oktober-Dezember erfolgten in Überlingen insgesamt 58 Beratungen. 46 Beratungen erfolgten telefonisch oder per Email (wobei 13 über die Hauptstelle weitergeleitet wurden). Fünf Beratungen fanden in der Außenberatungsstelle statt und sieben Hausbesuche. Im kommenden Jahr soll das Beratungsangebot nochmals explizit beworben werden.

In 2020 sollen schrittweise weitere Außenberatungsangebote im Bodenseekreis folgen. Einzelne Kommunen zeigten hierfür bereits Interesse. Gemäß den Vorgaben im Rahmenvertrag wird Wert darauf gelegt, dass die Räumlichkeiten neutral, barrierefrei und gut erreichbar sind. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass für die Klärung eine Abstimmung vor Ort wichtig ist.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Pflegestützpunktes in Friedrichshafen sind Mo-Fr. von 9-12 Uhr und Do von 14-17 Uhr. In Einzelfällen werden auch außerhalb der Öffnungszeiten Beratungstermine angeboten.

Die Öffnungszeiten des Pflegestützpunktes in der Außenberatungsstelle Überlingen sind montags von 9-12 Uhr. Im Anschluss können bei Bedarf Hausbesuche im Raum Überlingen angeboten werden.

Obfrau + Qualitätssicherung

Seit November 2019 vertritt eine Vertreterin des Pflegestützpunktes Bodenseekreis (Fr. Haugg) die Interessen der PSP im Regierungspräsidium Tübingen als Obfrau. Ferner übernimmt eine weitere Mitarbeiterin des PSP Bodenseekreis (Fr. Knöpfle) die Funktion der Qualitätsbeauftragten. Gemäß der im Rahmenvertrag geforderten Maßnahmen zur Qualitätssicherung sollen im kommenden Jahr im Rahmen von Qualitätszirkeln ein QS-Konzept sowie ein QS-Handbuch entwickelt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

In 2019 wurden durch den PSP insgesamt **24 Vorträge und Schulungsveranstaltungen** im Bodenseekreis mit insgesamt **604 Teilnehmern** angeboten. Bevorzugte Themen waren „*Welche Pflege- und Entlastungsleistungen gibt es bei einem Pflegefall in der Familie*“, sowie „*Alltagshilfsmittel*“ oder „*Erhalt der Selbständigkeit im Alter*“.

Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes sind ferner regelmäßigen in Gremien und Arbeitsgruppen sowie bei Veranstaltungen des Netzwerks *Älter werden im Bodenseekreis* vertreten (AG Fachkräftegewinnung, *Älter werden in der Gemeinde*, öffentliche Inforeihe, Palliativversorgung im Bodenseekreis). Im Frühjahr besuchte jeweils eine Vertreterin die Fachmesse REHAB sowie den ersten bundesweiten Pflegeberatungskongress in Saarbrücken.

Im Oktober war der Pflegestützpunkt jeweils mit einem Vortrag bei den *Gesundheitstagen* im Bodenseekreis in Friedrichshafen sowie in Überlingen vertreten. Ferner fand im Rahmen des Weltalzheimertages eine Veranstaltung zum Thema „Kommunikation und Demenz“ statt.

Gremienarbeit, Kooperation und Vernetzung

Neben der Gremienarbeit und dem regelmäßigen Austausch mit den Akteuren im Netzwerk *Älter werden im Bodenseekreis*, dem Kreissenorenrat und der Selbsthilfe, erfolgt eine enge interne Kooperation mit der Eingliederungshilfe, der Sozialhilfe, der Betreuungsbehörde, der Sozialplanung sowie mit den Pflegekassen. Darüber hinaus finden regelmäßige Fachtreffen mit den Kollegen der anderen Pflegestützpunkte auf regionaler Ebene, im Regierungsbezirk sowie einmal jährlich landesweit statt.

Mit dem Ziel der Vernetzung und Weiterentwicklung der regionalen Angebote im Bodenseekreis (Care Management) organisiert der PSP in Kooperation mit der Sozialplanung regelmäßig jährlich Fachsitzungen bspw. mit den ambulanten Pflegediensten oder den Kliniksozialdiensten im Bodenseekreis.

Darüber hinaus kooperiert der Pflegestützpunkt auch mit Selbsthilfegruppen, Trägern der Behindertenhilfe (Lebenshilfe, Pfingstweid), den Sozialverbänden (VDK, SOVD) sowie mit Firmen vor Ort wie bspw. Airbus, ZF, Rolls Royce Power Systems, IFM, Wagner oder der Sparkasse. Neben Vorträgen in Kooperation mit den o.g. werden auch gemeinsame Projekte angeboten:

Projekte in 2019

➤ „Zukunft Pflege – ein Beruf mit Sinn“

Am 1. Oktober beteiligte sich der PSP als Mitglied der AG Fachkräftegewinnung und in Kooperation mit zahlreichen Anbietern unter dem Motto „Zukunft Pflege – ein Beruf mit Sinn“ bei der Organisation und Durchführung einer ganztägigen Veranstaltung in Markdorf. Hierbei konnten sich rund 200 Schüler an zahlreichen Mitmachstationen praktisch über die vielfältigen Aufgaben und beruflichen Möglichkeiten einer Pflegefachkraft informieren. Parallel dazu entwickelt das Netzwerk derzeit ein Konzept zur Erreichung einer breiten Öffentlichkeit, mit dem Ziel, auf den Pflegeberuf aufmerksam zu machen.

➤ Demenzfreizeit Langenargen

In Kooperation mit dem Familienerholungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., der Sozialstation Langenargen, der Stiftung Innovation und Pflege sowie dem DRK wurde die

einwöchige Demenzfreizeit für Angehörige und an Demenz erkrankte Menschen (für jeweils max. 16 Teilnehmer) im Familienferiendorf in Langenargen auch 2019 nunmehr zum vierten Mal mit zwei Terminen (Mai und Oktober) angeboten. Das Angebot war mit insgesamt 36 Teilnehmern erneut ausgebucht. Pflegende Angehörige können im Rahmen des Angebots gemeinsam mit ihrem an Demenz erkrankten Angehörigen in beschützter Atmosphäre Urlaub machen. Während des einwöchigen Aufenthalts können sie gemeinsam oder auch getrennt Angebote wahrnehmen, da eine durchgängige Betreuung gewährleistet ist. Der Pflegestützpunkt bietet jeweils an einem Tag eine Informationsveranstaltung zu Entlastungsangeboten und Pflegeleistungen an, sowie bei Bedarf auch individuelle Einzelberatungen, was jedes Mal sehr intensiv genutzt wird. Die pflegenden Angehörigen lernen im Lauf der Freizeit Leistungen und Entlastungsmöglichkeiten näher kennen und sollen dadurch in die Lage versetzt werden, im Anschluss an die Freizeit den Pflegealltag zuhause besser zu bewältigen.

➤ **„Wer pflegt wird gehegt“- Ein Verwöhntag für pflegende Angehörige**

Aufgrund der guten Resonanz in den Vorjahren fanden in 2019 insgesamt 4 Verwöhntage für pflegende Angehörige im Bodenseekreis (Oberteuringen, Frickingen, Eriskirch, Tettnang) statt.

Der Verwöhntag richtet sich an Angehörige, ein Termin (Angebot der Caritas) explizit an pflegende Männer, mit dem Ziel, diese für ihren Einsatz wertzuschätzen und Ihnen durch das Seminarprogramm wichtige Informationen für die eigene Gesunderhaltung mit auf den Weg zugeben. Bspw. durch Resilienz Training, Selbstpflege, Kinetik und Vorstellung von Entlastungsmöglichkeiten.

Die Veranstaltung wird vom Landkreis finanziert und ist für die Teilnehmer kostenlos. Organisation und Durchführung erfolgen in Kooperation mit dem *Netzwerk Älter werden im Bodenseekreis und der Beauftragten für Frauen- und Familienfragen des Bodenseekreises*. Der Pflegestützpunkt übernimmt an drei der vier Veranstaltungen jeweils die Moderation und die Information der Teilnehmer über Entlastungsangebote und Pflegeleistungen.

Besonders erfreulich war, dass sich die Teilnehmer an zwei Veranstaltungstagen bereit erklärt haben, mit Anleitung und Unterstützung durch die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen KISS sowie dem Vertreter der Caritas „Gruppe für pflegende Angehörige“, eine neue Angehörigen- Selbsthilfegruppe zu gründen.

➤ **Schulungsangebot für Osteuropäische Haushaltshilfen**

Seit 2017 kooperiert der Pflegestützpunkt mit dem Markdorfer Projekt „Treffen mit Deutschkurs für Haushalts- und Pflegehelferinnen aus Osteuropa“. Das Angebot der Treffen richtet sich an osteuropäische Haushaltshilfen in Privathaushalten und zielt neben einem Deutschkurs auch darauf ab, diesen eine Möglichkeit des Austauschs zu bieten, da viele Haushaltshilfen oftmals isoliert im Haushalt eines Pflegebedürftigen leben. Die Treffen finden einmal monatlich im Mehrgenerationenhaus in Markdorf statt, durchschnittlich nehmen 10-15 Haushaltshilfen aus verschiedenen osteuropäischen Ländern daran teil. Der Pflegestützpunkt bietet im Rahmen dieser Treffen zweimal im Jahr Schulungen für die Haushaltshilfen an, bei denen für die Haushaltshilfen relevante Informationen und Grundkenntnisse zum deutschen Pflegesystem und zu pflegerelevanten Themen niederschwellig aufbereitet und vermittelt werden.

Aktuelle Zahlen 2019

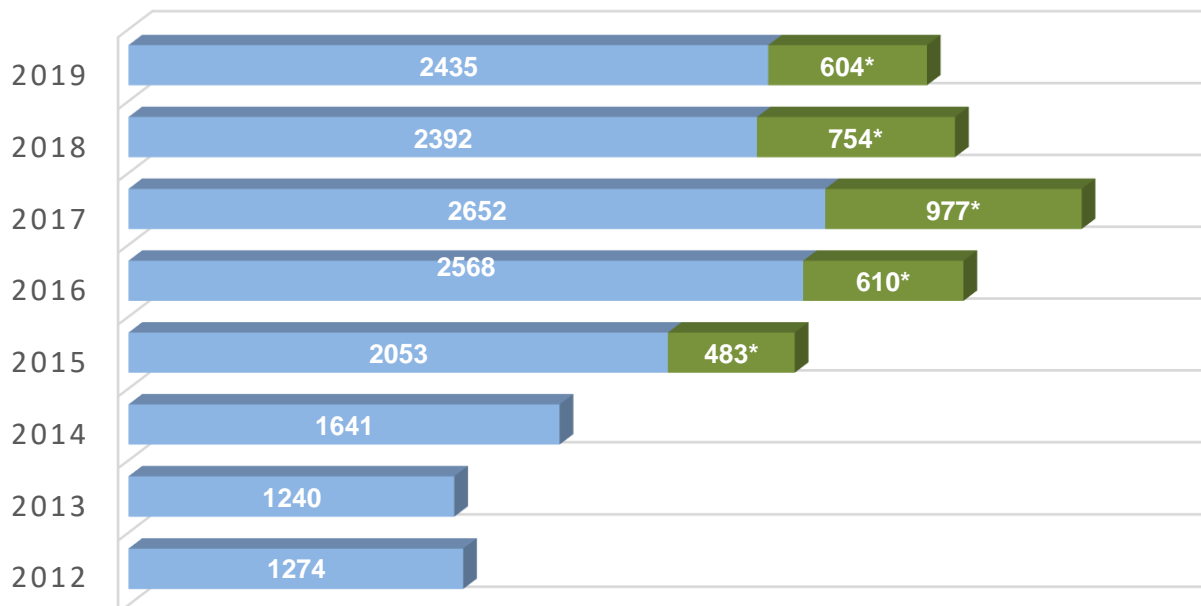
2019 verzeichneten wir mit insgesamt **2435** Beratungen wieder eine leichte Steigerung der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr, 58 Beratungen davon erfolgten in der neuen Außenstelle in Überlingen im Zeitraum Oktober- Dezember 2019.

Bei den 24 Vorträgen und Veranstaltungen verzeichneten wir mit insgesamt **604** Teilnehmern jedoch einen leichten Rückgang, was insgesamt betrachtet zu einem leichten Rückgang der Gesamtzahlen führt.

Beratungstermine im Pflegestützpunkt und Hausbesuche konnten grundsätzlich zeitnah innerhalb von zwei bis drei Wochen angeboten werden. Mit Eröffnung der Außenstelle Überlingen erfolgten Hausbesuche auch vermehrt wieder im westlichen Bodenseekreis.

Entwicklung der Beratungskontakte 2010-2019

Wie die Grafik verdeutlicht, stiegen die Beratungszahlen in den vergangenen Jahren bis 2017 kontinuierlich an. Der leichte Rückgang in 2018 und 2019, ist auf die Weiterbildung beider Mitarbeiterinnen zur Pflegeberaterin, sowie auf die zeitlichen Anforderungen die sich 2019 aus der Neuentwicklung des Rahmenvertrags, der Konzeption und der Eröffnung der Außenstelle in Überlingen zurückzuführen.

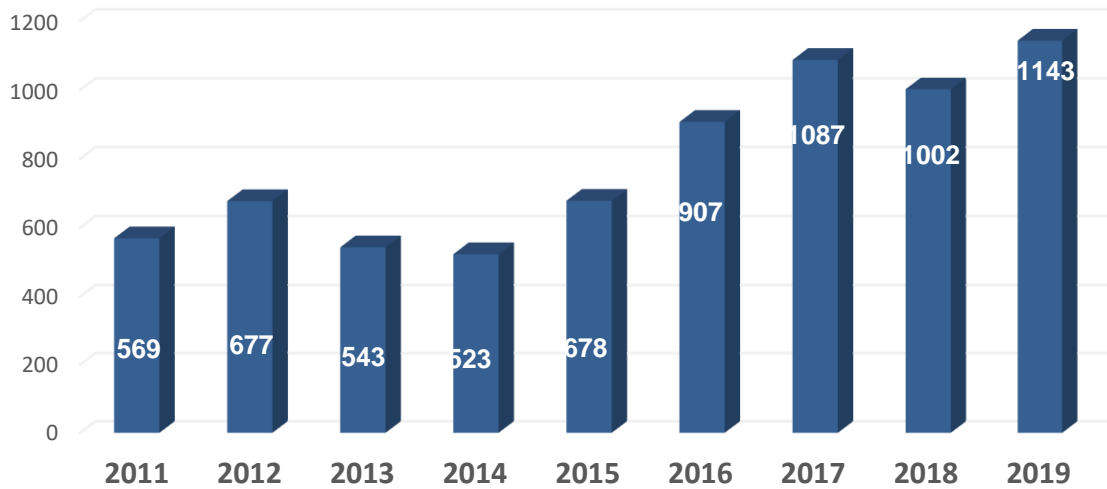


* Teilnehmer von Vorträgen und Infoveranstaltungen werden seit 2015 separat erfasst.

Wer nutzte das Beratungsangebot erstmals?

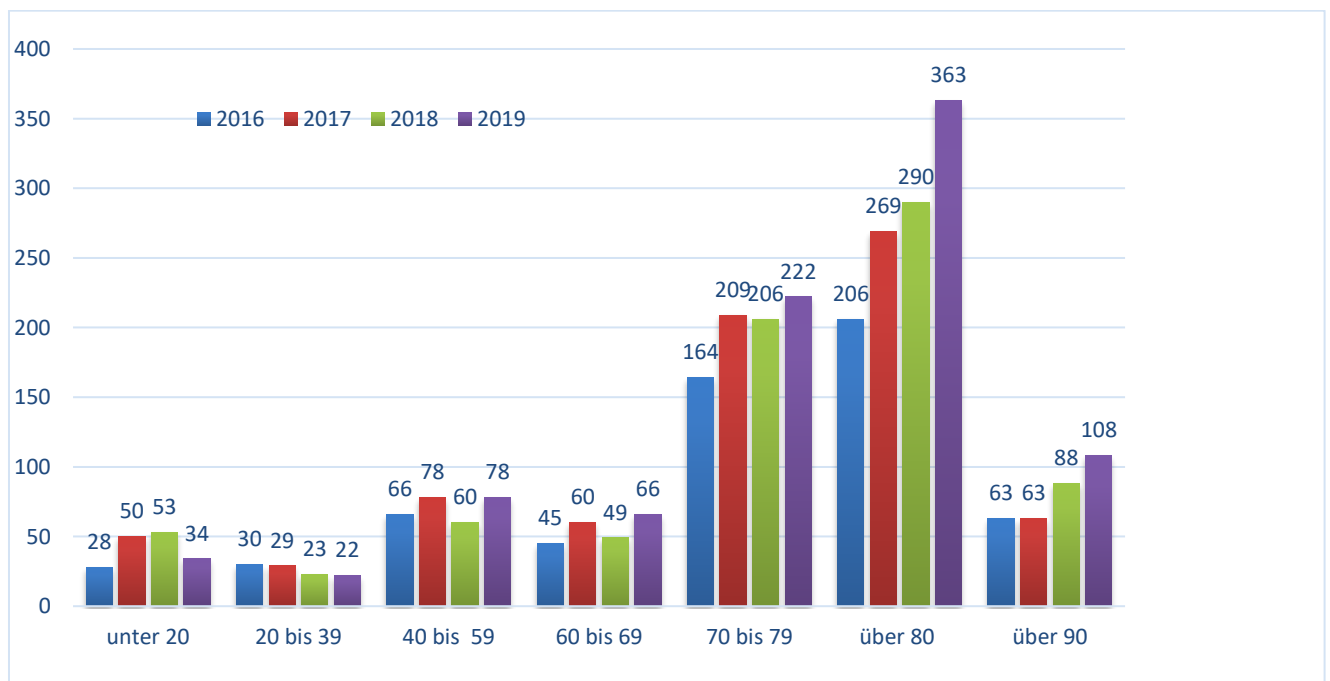
- **Insgesamt 1143 neue Klienten** - und damit so viel wie noch nie - haben sich in 2019 erstmalig an den PSP gewandt.
- 59% der neuen Klienten waren weiblich
- der Erstkontakt erfolgte in rund 70% der Fälle über einen Angehörigen, in 12% der Fälle direkt über den Klienten selbst.

Anzahl neue Klienten



Altersverteilung der neuen Klienten

Die meisten Betroffenen waren in der Altersgruppe der über 80-Jährigen. Die Grafik der veränderten Altersverteilung spiegelt die demographische Entwicklung mit einem stetigen Zuwachs der Hochaltrigen wieder.

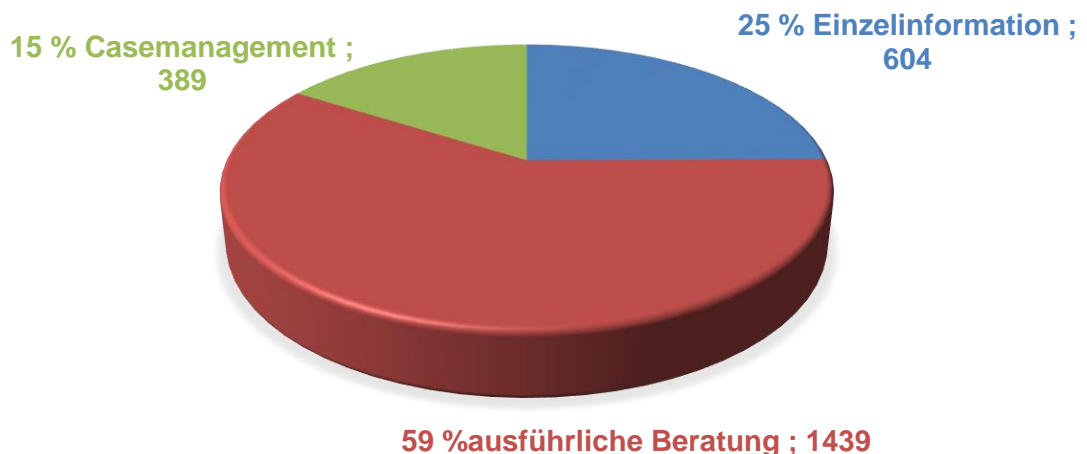


(Hinweis: Das Alter wird nicht in allen Fällen erfasst)

Beratungsleistung

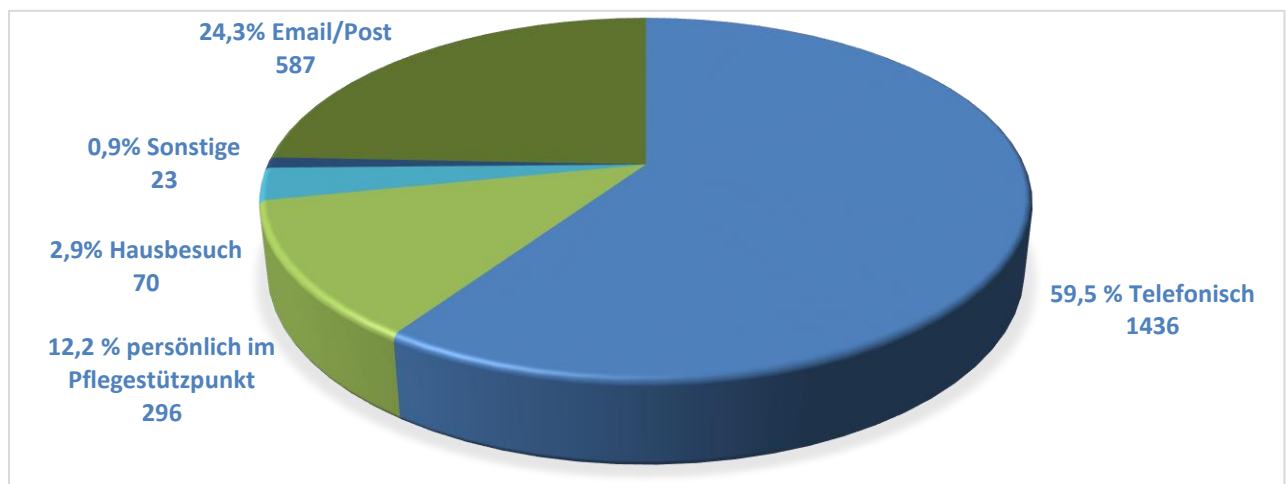
Ausführliche Beratungen, vor allem ein Case Management sind intensiv und nehmen zeitlich nach wie vor den größten Anteil der Beratungsleistung ein. Lediglich in 25% der Fälle genügte eine kurze Einzelinformation z.B. über Leistungsanbieter, freie Pflegeplätze oder die Zusendung von Informationsmaterial. In 59% erfolgte eine ausführliche Beratung. Der Anteil der sehr zeitintensiven Beratungen im Rahmen vom Case Management/7a-Beratung liegt mittlerweile bei 15% in 389 Fällen (in 2018 / 322).

Dies verdeutlicht, dass zunehmend mehr Menschen (v.a. Alleinlebende) bei der Inanspruchnahme von Leistungen und der Organisation der Unterstützungsangebote über einen gewissen Zeitraum auf Hilfe angewiesen sind und dass die Notlagen zunehmend komplexer werden.



Wie erfolgt die Beratung

Mit knapp 84% erfolgte ein Großteil der Beratungen, vor allem die fallsteuernden Kontakte zu Klienten und Beteiligten im Rahmen des Case Managements/7a- Beratung überwiegend telefonisch, per E-Mail oder Post. In 16% erfolgte der Kontakt persönlich zum Klienten im Pflegestützpunkt, zuhause oder an einem anderen Ort (bspw. im Anschluss an einen Vortrag, im Betrieb, in einer Einrichtung oder anderen Beratungsstellen). Insbesondere bei den Hausbesuchen konnte eine Steigerung zu 2018 (50 Hausbesuche) verzeichnet werden.



Beratungsthemen

In den meisten Fällen befinden sich die Betroffenen in einer akut eingetretenen Pflegesituation, wenn Sie sich an den PSP wenden und kommen auf Empfehlung Dritter. Die Betroffenen sind häufig mit der Akutsituation überfordert und benötigen umfangreiche Informationen zur Planung und Organisation der häuslichen Pflege, zu Leistungsanbietern und Entlastungsangeboten.

Dies spiegeln die dokumentierten Beratungsthemen wieder. Die 5 Top-Themen sind nahezu unverändert:

1. Hilfe bei der Beantragung von Pflegeversicherungsleistungen
2. Welche Leistungsanbieter gibt es im Bereich der häuslichen oder stationären Pflege im Raum Bodenseekreis?
3. Welche Leistungen der Pflegeversicherungen gibt es und wie können diese sinnvoll eingesetzt werden?
4. Welche Entlastungsangebote gibt es für die pflegende Angehörige?

